Bewirtschaftungsmaßnahmen bzw. -regimes zur Verminderung des Nitrataustrags aus landwirtschaftlich genutzten Böden in das Grundwasser in Sachsen

C13) keine Gülle/Gärrestausbringung auf ausgetrocknete Böden bei hohen Temperaturen

Grundsätzliches, Beschreibung:
- Gülleausbringung bei völlig ausgetrockneten Böden und hohen Temperaturen macht unter dem Gesichtspunkt einer möglichst hohen Stickstoffeffizienz keinen Sinn bzw. führt zu Problemen (Ammoniakemissionen, ggf. Futterverschmutzung, Geruchsbelästigung von Anwohnern).
- Je nach Faseranteil und Ausbringtechnik dringt selbst relativ flüssige Gülle kaum in ausgetrocknete und verhärtete Böden ein.
- Die Einbringung mittels Schlitztechnik stößt bei verhärteten Böden häufig auch an ihre Grenzen.

Wirkung:
- Gülle/Gärrestausbringung auf ausgetrocknete Böden führt zu hohen N-Verlusten (NH_3), starker Futterverschmutzung und Geruchsbelästigung, da die Gülle bzw. der Gärrest nicht in den Boden eindringen können (keine oder nur sehr langsame Infiltration).

Wirkung auf den Nitratgehalt im Sickerwasser über			**auf NH_3-Emissionen**
Absenkung des N_{min} zu Vegetationsende	Senkung des langjährigen N-Saldos	Ertragssicherung, -stabilität	
0	+	+	+++

Wirkungsgeschwindigkeit auf			
Absenkung des N_{min} zu Vegetationsende	**Senkung des N-Saldos**	**Nitrataustrag mit dem Sickerwasser**	**auf NH_3-Emissionen**
0	kurzfristig	0	im Ausbringungsjahr

die größten positiven Auswirkungen sind zu erwarten:
- gilt für alle Standorte

Einschränkungen:
- Zeitfenster für die sachgerechte Gülle-/Gärrestausbringung wird zusätzlich eingeschränkt
- Im Rahmen der geltenden DüV (Beschränkung der Ausbringmenge an N) kann daher eine maßvolle Gülleausbringung in erlaubtem Rahmen im Herbst sinnvoller sein als unter sehr trockenen Bedingungen in den Sommermonaten.

Datenbelege aus Sachsen: